PP 3027 Bern-Bethlehem

53. Jahrgang Nr. 9
17. September 2015

Der Wulche Chratzer

Quartierblatt von Bethlehem

Inhalt

Von Glauben und Unglauben	2
Wen-Do-Kurs für Frauen im Tscharni	3
«ZÄMÄ LÄBÄ»	4
Stadt Bern gegen Rassismus	4
Scherteinlaib & Jegerlehner	4
70 Jahre Gemeinnütziger Wohnungsbau	5
«Das Schlimmste an der Jugend ist,...	5
Veranstaltungen von «westwind»	6
Quartierzentrum im Tscharnergut	6
Balkon-Blumen-Bewertung	6
Erneuerung Ladenzentrum Tscharnergut	7
Café Surprise - eine Tasse Solidarität	7
Tanzgymnastik für Frauen	7
Ein neuer Spielplatz für alle!	7
Wasser für Wasser - Jetzt im Café Tscharni	8
Seniorinnen und Senioren gesucht	8
Veranstaltungskalender	8

«Konfessionsfreie»

Seite 2

Von Glauben und Unglauben

Unser Stadtteil ist vielfältig. Je grösser die Vielfalt, desto mehr Unbekanntes gibt es und Unbekanntes wirkt oft beängstigend; speziell wenn es um die Vielfalt der Religionen und Ethnien in der Bevölkerung geht. Der Wulchechratzer bemüht sich dieses Jahr, dieses Unbekannte etwas zu erhellen und stellt in jedem Monat eine Religion vor. Doch was ist mit denen, die an keinen Gott glauben und keiner Religion angehören? Auch sie sind unter uns und ihnen wollen wir uns in dieser Ausgabe widmen.

Atheismus und Religion

Diejenigen die «Nicht-Gläubig» sind nennt man Atheisten. Ganz einfach, und die meisten würden da zustimmen. Dumm nur gibt es Religionen wie zum Beispiel den Buddhismus. Atheisten glauben an keine omnipotente Gottheit oder einen Schöpfergott und das ist in der buddhistischen Lehre ebenso. Buddhisten sind also auch Atheisten. Wer ist denn nun eigentlich mit den Nicht-Gläubigen gemeint? Solche die an keine Religion glauben? Was ist eine Religion? Die beste Erklärung habe ich bei Wikipedia gefunden: «Es gibt [...] keine eindeutige Definition von Religion [...]». Die meisten, die sich Atheisten nennen, meinen damit, dass sie nicht an eine Religion glauben. Gleichzeitig gibt es verschiedene Vereinigungen von Atheisten, die darum kämpfen, einen Status als anerkannte Religion zu erhalten. Ja was denn jetzt? Manchmal reicht das Denken in Kategorien einfach nicht aus, um die Vielfalt des menschlichen Geistes und des Glauben zu beschreiben. Die meines Erachtens beste Beschreibung für die «Nicht-Gläubigen» lautet «Konfessionsfreie», auch wenn sie alles andere als exakt ist. Etwas geläufiger ist vielleicht die Bezeichnung «Konfessionslose», doch dieser Begriff wird bei manchen nicht gern gesehen, da die Endung «-los» zu Unrecht das Fehlen von etwas ausdrücke.
An dieser Stelle verlassen wir besser die Suche nach genauen Erklärungen. Gehen wir einfach davon aus, dass wir alle wissen, was gemeint ist und überlassen es den Experten, sich den Kopf über die korrekte Terminologie zu zerbrechen.

Gut und Böse

Religionen definieren, was Gut und was böse ist. Ist jemand, der an keine Religion glaubt, automatisch ein schlechter Mensch, weil er keine solchen ethischen Leitplanken hat? Das Beispiel Buddhismus zeigt, dass es keine Gottheit braucht um ethische Grundsätze zu entwickeln. Auch ist das Verständnis von Gut und Böse, von Recht und Unrecht im stetigen Wandel begriffen. Wenn zum Beispiel eine Jungfrau vergewaltigt wird, muss der Vergewaltiger umgerechnet etwa anderthalb Monatslöhne an deren Vater entrichten und darf die Frau anschliessend zur Frau nehmen. Mit dieser brachialen Form der Brautwerbung befinden sie sich gemäss dem Alten Testament (5. Mose, Kapitel 22, Vers 28) auf der Seite des Guten. Was in den heiligen Schriften als gut bezeichnet wird, lässt vielen die Haare zu Berge stehen. Zum Glück haben wir und die Religionen uns in diesem Punkt weiterentwickelt. Die Feststellung, was Gut und Böse ist, ist nicht mehr ein Monopol der Religionen.
Sind also Religionen schlecht? Nein trotz vieler brutaler Stellen in den kanonischen Schriften leisten die Religionen heutzutage viel Gutes und bringen den Menschen Hoffnung. Aber ebenso wenig greift das Argument, nur weil jemand nicht an eine Religion glaubt, sei er ein schlechterer Mensch. Denn rein mit gesundem Menschenverstand kommt man auf die gleiche Ethik, welche auch von allen grossen Religionen proklamiert wird: Will ich in einer Welt leben, in der Habgier, Neid, Diebstahl, Mord und ähnliches an der Tagesordnung sind? Oder will ich eine friedliche Welt? Falls letzteres zutrifft, dann gehe mit gutem Beispiel voran.

Der Unglaube

Viele Konfessionsfreie empfinden es deshalb als anmassend, wenn eine Religion ihnen sagen will, was gut und schlecht ist, und der missionarische Eifer mancher Gläubigen wirkt aufdringlich, lästig und intolerant, wenn diese behaupten, nur ihr Glaube sei der richtige und somit das «Gute», während alles Andersartige strikt abgelehnt wird. Auch am Zuckerbrot-und-Peitsche-Prinzip stören sich viele. Soll dies denn der einzige Grund sein, warum man sich an die religiösen Gebote halten soll? Damit man in den Himmel kommt und nicht in der Hölle schmort? Man könnte auch provokant fragen, ob ein Mensch, der sich nur aus Angst vor der Strafe an die religiösen Gebote hält, gottgefälliger ist, als ein Konfessionsfreier, der dies aus persönlicher Überzeugung macht - weil er fühlt, dass das für ihn richtig ist. Viele Religionen stehen auch im Widerspruch zu den Naturwissenschaften, wer hat also recht? Eine Diskussion alleine darüber könnte mehrere Seiten füllen. Ich verzichte hier darauf, ebenso wie ich auf eine Stellungnahme verzichte, auch hier muss jeder Mensch selber entscheiden. Ein weiterer Punkt, warum manche Leute nicht glauben, ist ganz banal: Sie glauben nur das, was sie sehen und erfassen können.

Existiert Gott?

Der Atheismus, der Glaube, dass es keinen Gott gibt, ist wohl der häufigste Grund, warum die Menschen konfessionsfrei werden. Die Existenz Gottes lässt sich nicht beweisen, in diesem Punkt stimme ich den Agnostikern zu. Die Gläubigen werden vielleicht kontern, dass man Gott erfahren oder spüren kann, aber einen wissenschaftlichen Beweis zu erbringen ist nicht möglich. Fairerweise muss man auch sagen, dass sich die Nichtexistenz ebensowenig

beweisen lässt. Theorien der Kognitionsforschung stützen diese Annahme: Eine niedere Intelligenz (z.B. der Mensch) ist nicht in der Lage, eine höhere Intelligenz (z.B. eine Gottheit) zu erkennen. Es gibt rationale Argumente, wie zum Beispiel die pascalsche Wette (Nach Blaise Pascal, 1623-1662), welche belegen sollen, dass ein Glaube an Gott sinnvoll ist, in dem sämtliche Vor- und Nachteile analysiert werden. Diese Argumente sind aber umstritten. Auch lässt sich durch kühle Vernunft wohl kaum ein hingebungsvoller Glaube an eine Religion bilden.

Der Glaube und der Mischglaube

Was ist Glaube? Ist ein Muslim, der nicht an die Unfehlbarkeit Mohammeds glaubt, noch gläubig? Oder ein Christ, der weder an die Jungfrauengeburt noch an die Wiederauferstehung Christi glaubt? Es gibt viele Menschen, die sich zu einer Religion bekennen, aber dabei auch Abstriche machen. Gerade in den sozial höher entwickelten Ländern ist dieser Trend immer mehr sichtbar. Die Menschen basteln sich Ihre eigene Religion. Ausgehend von der Religion, in der sie erzogen wurden, nehmen sie die Teile, die zu ihrem Weltbild passen und kombinieren sie mit anderen Religionen, Philosophien oder Wissenschaften. Streng genommen sind auch diese Leute Konfessionsfreie, hängen sie doch keiner bekannten Konfession mehr an. Dieses Neugestalten einer Religion könnte man als Synkretismus bezeichnen. Die Fragen zu beantworten, wo denn genau die Grenze verläuft zwischen konfessionsfrei und gläubig überlasse ich gerne Ihnen. Ich kann sie nämlich nicht beantworten.

Der typische Konfessionsfreie

Wie Sie sicher inzwischen gemerkt haben, gibt es den typischen Konfessionsfreien nicht. Man könnte dutzende Gründe aufzählen, warum jemand nicht gläubig ist, und ebenso viele, warum er es besser sein sollte. Aber ist das überhaupt wichtig? Es gibt nicht einmal eine klare Abgrenzung, was gläubig ist und was nicht. Menschen lassen sich nicht so einfach in eine Schablone stecken. Dieser Artikel soll darum auch keine Aufforderung für oder gegen Religiöses sein, sondern eine Aufforderung, jeden Menschen einfach als Menschen zu betrachten, unabhängig seiner Religion oder Herkunft. Ob ein Mensch gut oder schlecht ist, hängt nicht von seiner Religion oder Nicht-Religion ab, sondern von seinen Taten.

Das Titelbild

Es ist kein Fehler, dass auf dem Titelbild «Nichts»zu sehen ist. Manche Leute glauben an «Nichts». Aber ebenso bietet dieses «Nichts» Platz für Ihre ganz persönliche Weltanschauung und gerne können Sie dort Ihr eigenes dazu passendes Bild einsetzen. Marcel Knöri

SIE SUCHEN,
WIR FINDEN.

Aktuell: Wohnungen und Autoeinstellplätze in Bern West, einzeln mietbare Tiefkühlfächer im Tscharnergut.

DR. MEYER
Verwaltungen AG

Ihr Partner für Immobilien

Morgenstrasse 83A, 3018 Bern
Telefon 031 996 42 52
info@dr-meyer.ch, www.dr-meyer.ch

Wen-Do-Kurs für Frauen im Tscharni

«Angst beginnt im Kopf - Mut auch!» Liebe Frauen, jetzt ist es soweit, nach den gut besuchten zwei Gratis-Kursen bietet Jeanne Allemann nun einen Wen-Do-Selbstverteidigungskurs für Frauen ab 16 Jahren in der Turnhalle des Quartierzentrums im Tscharnergut an. Dieser findet 1x im Monat jeweils an einem Montag statt.
Wen-Do heisst mehr Sicherheit für uns, heisst unseren inneren und äusseren Stärken zu vertrauen. Frauen und Mädchen nehmen an Wen-Do-Kursen teil, weil sie sich im Alltag nicht mehr zugunsten ihrer Sicherheit einschränken wollen, oder weil sie mehr Sicherheit durch eine selbstbewusstere Ausstrahlung erlangen möchten. Dazu gehört auch, dass über die körperlichen Techniken eine grössere alltägliche Sicherheit ermöglicht wird. Durch einfache körperliche Selbstverteidigungstechniken lernen Frauen und Mädchen ihre Kraft (im Notfall) richtig einzusetzen.

Daten und Anmeldung

Jeweils Montag von 18.15–19.30 Uhr:
19.10. / 16.11. / 7.12.15 / 18.1.16 / 22.2. / 21.3. / 25.4. / 23.5. in der Turnhalle im Quartierzentrum im Tscharnergut.
Anmeldung: Information Quartierzentrum im Tscharnergut, 031 991 70 55 (Mo–Fr, 12–18 Uhr) oder info@tscharni.ch.
Mitzubringen sind Schlafsack in Hülle für Schlagtraining und bequeme Kleidung.
Die Kosten betragen Fr.160.- / Fr. 180.- / Fr. 200.-, je nach Einkommen, Kursgeldreduktionen sind auf Anfrage möglich.
Mehr Infos über Wen-Do: www.wendo.ch as

Entsorgung + Recycling
Stadt Bern

MACHEN SIE UNSEREM NEUEN HOF DEN HOF!

Feiern Sie mit uns die vielen Neuerungen, mit denen wir Ihrem Abfall künftig noch effizienter den Hof machen – am **Samstag, 24. Oktober 2015.**

ACHTUNG! Die drei kleinen Höfe (Egelsee, Forsthaus und Jubiläumsplatz) schliessen auf diesen Termin.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Tag der offenen Tür im Entsorgungshof **Schermen, Wölflistrasse 17 in Bern Ost.**

Von 10.00 – 15.00 Uhr
Besichtigung/Rundgang
Spiel und Spass für Gross und Klein
Verpflegung und Musik
13.30 Uhr
Willkommensansprachen
Eröffnungsakt

Die Inbetriebnahme des Entsorgungshofes Schermen und die Annahme von Abfällen erfolgt ab Montag, **26. Oktober 2015.**

www.bern.ch/entsorgung
Telefon 031 321 79 7

KARGO: kargokomm.ch

«ZÄMÄ LÄBÄ»

Der Verein SWISS INTEGRATION & SOLUTIONS setzt sich für die soziale- und berufliche Integration der Migrantinnen und Migranten in der Schweiz ein. Die hilfsbedürftigen Ausländer werden über ihre Rechte und Pflichten in der Schweiz informiert und auf dem Weg zu einem unabhängigen und würdigen Leben in der Schweiz unterstützt.
Die verschiedenen interkulturellen Aktivitäten für die soziale Integration, welche SWISS INTEGRATION & SOLUTIONS mit dem Projekt «ZÄMÄ LÄBÄ» anbietet, soll im Alltag die interessierte Schweizer Bevölkerung und Personen aller Nationen, welche in der Schweiz leben, spielerisch und punktuell zueinanderführen.
Vielfach nimmt die Bevölkerung in der Schweiz Abstand von Unbekannten und Unbekanntem. Es kommt nicht selten vor, dass einige reserviert oder gar ablehnend gegenüber den Ausländerinnen und Ausländern sind. Doch im Generellen gilt die Schweiz als menschlich, respektvoll und weltoffen. Genau dies möchten wir mit diesem Projekt beweisen.
Die Distanz zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen soll aufgehoben werden. Es sollen Freundschaften entstehen, welche ein erfolgreiches Zusammenleben erleichtern. Angespornt werden diejenigen, welche Lust haben Neues kennenzulernen und positives beizutragen. Zahlreiche Kurse, Work-Shops und Treffen werden durch SWISS INTEGRATION & SOLUTIONS im Rahmen des Projektes «ZÄMÄ LÄBÄ» im Quartierzentrum im Tscharnergut angeboten. Weitere informationen unter www.swiss-solutions.org oder im Quartierzentrum im Tscharnergut. gd

Stadt Bern gegen Rassismus

Wer in Bern lebt, gehört zu Bern – im Alltag erfahren aber viele Menschen oft das Gegenteil: Sie müssen sich dafür rechtfertigen hier zu leben oder müssen erklären, dass sie hier geboren sind. Dies führt teilweise zu Ungleichbehandlungen und Ungerechtigkeiten bis hin zu Rassismus. Deshalb befasst sich die 6. Aktionswoche mit Fragen von Zugehörigkeit und Fremdheit. Die Antirassismus-Aktionswoche findet vom 18. bis 24. März 2016 statt.
Bis zum 31. Oktober nimmt das Kompetenzzentrum Integration (KI) Vorschläge für Aktivitäten und Projekte während der 6. Aktionswoche entgegen. Angesprochen sind Vereine, Non- Profit-Organisationen, Firmen, religiöse Gemeinschaften, Schulen, Sportklubs, Kulturveranstalter und weitere Interessierte. Die Stadt unterstützt Organisationen, die eine Aktivität durchführen, mit bis zu 2000 Franken. Entsprechende Gesuche können ebenfalls beim KI eingereicht werden.
Weitere Informationen: www.berngegenrassismus.ch mh

Scherteinlaib & Jegerlehner

Lieder, Geheul und haarsträubende Tempowechsel!
Schertenlaib und Jegerlehner praktizieren weiter ihren entrückten, subversiven, harten Heimat-Groove, frönen ihrer Liebe zur melodiösen, schrägen Kurzgeschichte und zur Langeweile, singen aus der Nische, hauen auf den Putz und schlagen Funken. Sie brennen leicht, wie Zunder, und legen Lunte. Die Zukunft kommt ihnen entgegen. Ihr Spiel ist nicht aus. Sie spielen sich nichts vor, sie führen sich auf und suchen den Rhythmus der Zeit zwischen den Aggregatszuständen Blühen, Verwelken und Mähen. Fühlen sie sich unverstanden, üben sie den Paartanz.
Sie scheitern an den antiken Tugenden: Klugheit, Tapferkeit, Mässigung, Gerechtigkeit. Sie stehen zur Verfügung und suchen nach Worten, Taten und Dingen. Sie haben genug Vorrat, um zu bleiben.
Ein Kulturanlass des Westkreis6 in der Heubühne Bienzgut am 10. Oktober um 19 Uhr, anschliessend Abendessen mit 3 verschiedenen Penne ab ca. 20.30 Uhr. Eintrittskarten sind bei Coiffeur Assante, Brünnenstr. 118 erhältlich. Tickets für den Anlass inkl. Essen für Fr. 25.-- können nur über den Vorverkauf bezogen werden. westkreis6

Plausch-Unihockeygruppe (Senioren 65plus)

welche neu am Freitagabend ab 20 Uhr im Tscharnergut trainiert, sucht Mitspieler.
Interessenten wenden sich an
gerhard.messerli@bluewin.ch oder 079 520 05 89

70 Jahre Gemeinnütziger Wohnungsbau

Mit der Absicht, gegen die zu jener Zeit steigende Wohnungsnot und die sich ausbreitende Bodenspekulation anzukämpfen, gründeten vor siebzig Jahren ein halbes Dutzend handwerklicher Genossenschaften die Familien-Baugenossenschaft Bern – die heutige FAMBAU Genossenschaft. Ihre wichtigste Aufgabe sahen die Gründer darin, vor allem kinderreichen Familien ein menschenwürdiges Wohnen zu erschwinglicher Miete zu ermöglichen. Dafür wollten sie modernen und gesunden Wohnraum mit neuzeitlichem Komfort zu möglichst günstigen Preisen erstellen. Private Gewinne sollten dabei ausgeschaltet und die Liegenschaften vor spekulativer Verwertung bewahrt bleiben. So unterzeichneten die Vertreter der Gipser- und Malergenossenschaft, der Genossenschaft für das Metallgewerbe, der Genossenschaftszimmerei, der Schreinergenossenschaft, der Konsumgenossenschaft, der Hoch- und Tiefbaugenossenschaft sowie der Notar Otto Wirz am 24. Juli 1945 die Statuten des jungen Unternehmens.

Die ersten Jahre

Gleich nach der Gründung wurde das erste Projekt in Angriff genommen. Angrenzend an die Einfamilienhaussiedlung der Siedlungsgenossenschaft der Holzarbeiter-Zimmerleute wurden im Bethlehemacker in einer ersten Etappe 27 Einfamilienhäuser errichtet. Das Land konnte – dank grosser Unterstützung durch Gemeinde, Kanton und Bund – zu sehr vorteilhaften Bedingungen im Baurecht oder käuflich erworben werden. So war es möglich, zwischen 1945 und 1948 Einfamilienhäuser für Familien mit Kindern zu einem Mietpreis von 117 Franken im Monat anzubieten. In der Zwischenzeit erwarb die Familien- Baugenossenschaft von der Burgergemeinde Bern Bauland in der Meienegg und begann hier mit der Planung von Mehrfamilienhäusern. Von 1948 bis 1960 wurden in mehreren Etappen insgesamt 280 Wohnungen erstellt.

Aufschwung in Bern-West

Aufgrund der bei diesen Projekten gewonnenen reichen Erfahrung in der Planung und Realisierung wurde der Familien-Baugenossenschaft von der Stadt Bern das Terrain im Tscharnergut im Baurecht zugesprochen. Daraufhin lancierten die drei Baugesellschaften Promet AG, Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz und die Familien- Baugenossenschaft gemeinsam einen Architekturwettbewerb, den das junge Büro Lienhard + Strasser gewann. Für die Realisierung der Überbauung wurde eine Architektengemeinschaft mit den Büros Hans + Gret Reinhard, Eduard Helfer und Lienhard + Strasser gebildet. Sie war von 1959 bis 1965 federführend für den Bau des gesamten Tscharnergutquartiers.

Wertvolles bewahren, Neues schaffen

Eine zentrale Aufgabe für die FAMBAU ist zurzeit die Sanierung und Erneuerung, und damit der langfristige Werterhalt unserer älteren Liegenschaften. Daneben wollen wir mit Neubauten und geeigneten Zukäufen auch weiterhin Wachstum generieren. Einige Projekte befinden sich in Planung oder stehen sogar kurz vor der Baubewilligung. Heute sind wir die zweitgrösste Wohnbaugenossenschaft der Schweiz. Wir verwalten über 3'000 Wohneinheiten, davon über 2'500 in eigenem Besitz. Darüber hinaus betreuen wir über 2'000 Autoein- und abstellplätze. An unserem Ziel, günstigen Wohnraum für Familien anbieten zu können, hat sich nichts geändert. Walter Straub, FAMBAU

Erschienen im «Fazyt» vom 26. Juni 2015 der Informationszeitschrift für Mieterinnen und Mieter der FAMBAU.

«Das Schlimmste an der Jugend ist,...

...dass man selbst nicht mehr dazu gehört.»
Den Spruch oben habe ich vor zwei Jahren in meinen Ferien bei einer Freundin entdeckt, die zwei Teenager hat. Sie kennt die Klagen über die Jugend und weiss, dass diese oft nur eine Seite der Medaille sind. Ende August verabschiede te ich mich von der Jugendarbeit und sage nun:

Das Beste an der Jugend ist...

... ihr Power
... ihre Ehrlichkeit
... ihre Unvoreingenommenheit
... ihre Ideen
...ihr Witz
...ihre Empörung
...ihr Faulenzen und «Chillen»
...ihr Engagement
...das neue Universum, das sie in die Welt bringen!

Zu Euch sage ich: Besten Dank für alle die Stunden, die ich mit Euch erleben konnte!
Besten Dank für all das Planen, Erarbeiten, Zusammensitzen, Überlegen, Gestalten, Durch-führen, Aufräumen, Kaffeetrinken, Evaluieren, Studieren, Mich-Aufstellen, Ermutigen und Gemeinsam-Unterwegs-sein! Ich freue mich sehr, dass ich in den letzten sieben Jahren so vieles mit Euch erleben konnte! Ich hoffe, Euch auch in den nächsten Jahren ab und zu wieder zu sehen oder erneut mit Euch zusammen zu arbeiten. Das wäre schön! Gute Zeit und all the Best!

Seit dem 1. September werde ich bei der vbg - der Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit - in Bern-West in der Quartierarbeit tätig sein. Vorerst werde ich mein Büro im Quartierzentrum Tscharnergut beziehen. Ich bin jedoch besonders für die Quartiere Stöckacker und Schwabgut zuständig. Annkatrin Graber

murtenstrasse
Eine Kinderbetreuungsstätte der sgf Bern
www.sgfbern.ch
Die **Kita murtenstrasse** an der Murtenstrasse 143J, 3008 Bern, hat **freie Betreuungsplätze** für Kinder mit Betreuungsgutscheinen. Interessierte Eltern melden sich bei der Kitaleiterin Corina Gartmann, 031 381 75 50, murtenstrasse@sgfbern.ch

Veranstaltungen von «westwind»

«westwind» ist ein kunst- und kulturpädagogisches Projekt für Kinder und Jugendliche in Bern West (Stadtteil 6). Die aktuellen «westwind»-Projekte:

Gratis-Theaterkurs im Tscharnergut

Einmal ein Star, eine Prinzessin, ein Ausserirdischer, eine Fee oder ein Akrobat sein… Du schlüpfst gerne in eine andere Rolle und möchtest das Theaterspiel besser kennenlernen und ausprobieren? Spielerisch entdecken wir in diesem Kurs die Grundlagen des Schauspiels mittels Improvisation mit Mimik, Gestik, Bewegung und Sprache.
Für Kinder ab 8 Jahren, jeden Mittwoch 14.30 bis 15.30 Uhr in der Turnhalle im Quartierzentrum im Tscharnergut, unter der Leitung von Michèle Wächter, Bewegungsschauspielerin & teaching artist, kostenlos.
Die Daten: 21. Oktober / 28. Oktober / 4. November / 11. November / 18. November / 25. November / 2. Dezember / 9. Dezember / 16. Dezember. Anmeldungen bis 1. Oktober bei m.waechter@gmx.ch oder info@westwind6.ch

«Natur Art»

Aus Wurzelstücken, Rinden und anderen Waldfundgegenständen gestalten wir Kunstwerke. Wir wertschätzen damit die Natur! Am Mittwoch 21. Oktober, 14–17 Uhr im Bremgartenwald. Treffpunkt ist um 13.40 Uhr beim Kindertreff Mali. Für Klein und Gross, Kinder unter 7 Jahren nur in Begleitung Erwachsener. Für alle gibt's ein kleines z'Vieri. Alle sind willkommen, auch kurzfristig und spontan! Gruppen ab 8 Personen bitte anmelden: 079 210 12 92. Finanziert wird der Anlass von westwind, somit kostenlos für alle Teilnehmenden. Leitung: Simone Eisenhut, Atelier Malo Bolo, 079 210 12 92, www.malobolo.ch

«OHRchester»

«Wir sind ein Orchester. Alltagsgegenstände, die wir hörbar werden lassen, sind unsere Instrumente. Wir geben ein Konzert und führen unsere eigene Komposition auf.» Das Konzert «OHRchester», gespielt von Kindern aus Bern und Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohnheims Acherli findet am Freitag, 9. Oktober um 16 Uhr im Wohnheim Acherli statt, der Eintritt ist frei. jr

Aus den Ferien zurück und ab dem 18.9. wieder für Sie da!

Fuss- und Handpflege
Rebekka Wyssen
Keltenstrasse 23, 3018 Bern
078 953 46 36 / 031 991 63 31

Beratungsstelle in Bern West

NEU

Wir bieten am Mittwoch zwischen **14 Uhr und 17 Uhr 30** kostenlose Beratungen zu Problemen bei der Arbeit und mit Behörden an. Bei Bedarf vermitteln wir den Kontakt zu spezialisierten Fachstellen.

Termine Herbst 2015

14. Oktober, 21. Oktober, 28. Oktober sowie an weiteren Mittwochen, die nicht in die Zeit von Schulferien fallen.

Jeweils im Quartierzentrum Tscharnergut

Gewerkschaftsbund Stadt Bern und Umgebung

GSB

Quartierzentrum im Tscharnergut

Café Tscharni:	Montag–Freitag:	8.30–21 Uhr
Informationsstelle:	Montag–Freitag:	12–18 Uhr
Freizeitwerkstätten:	Montag–Freitag:	14–18 Uhr
	Samstag:	9–17 Uhr

Während den Herbstferien normale Öffnungszeiten QZT

Balkon-Blumen-Bewertung

Am 26. August fand im Quartierzentrum im Tscharnergut die alljährliche Balkon-Blumen-Bewertung statt. Viele Personen hatten sich eingefunden, um ihre Gutscheine entgegenzunehmen. Zum EInklang hörten wir lustige Verse, anschliessend begrüsste Margrit Grütter, die das Ganze leitete, die Gäste. Sie erläuterte kurz den Ablauf der Bewertung. Dreimal im Sommer - im Abstand von einem Monat - wurden abendliche Rundgänge durchgeführt. Ausgerüstet mit Schreibzeug und Feldstecher wurden alle mit Blumen geschmückten Balkone begutachtet. Auch dieses Jahr war das Resultat erfreulich.
Mit kundiger Hand grillierte Markus Gatti an dem Abend die leckeren Bratwürste. Feine hausgemachte Salate standen bereit und der Imbiss mundete allen. Aufgelockert wurde dieser Abend durch die «Stadtrandörgeler», die mit lüpfigen Weisen aufspielten, auch ihnen ein «Grand Merci».
Herzlichen Dank auch allen Sponsoren und Gönnern, die uns diesen Anlass ermöglichten. Vielen Dank auch dem Quartierzentrum, welches uns die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, sowie den Heinzelmännchen im Hintergrund, die das Tischdecken, den Service und den Abwasch besorgten. Wir freuen uns auf grosse Beteiligung im nächsten Jahr. Margrith Haueter

Erneuerung Ladenzentrum Tscharnergut

Seit 2014 befasst sich der Verwaltungsrat der Tscharnergut Immobilien AG mit dem baulichen Zustand des Ladenzentrums. Es wurde eine Marktanalyse mit den zukünftigen Entwicklungschancen für das Zentrum in Auftrag gegeben. Aus den Bewohnerbedürfnissen ist bekannt, dass es im Tscharnergut an hindernisfreien Wohnungen fehlt. Zudem wird es immer schwieriger, geeignete Mieter für die Ladenflächen zu finden. Aus diesen Erkenntnissen entstand die Idee, ein verkleinertes Ladenzentrum mit angegliedertem betreutem Alterswohnen zu planen. Um die Bebauungsmöglichkeiten zu klären, wurde der Studienauftrag mit drei geeigneten Architekturbüros durchgeführt.

Die Ergebnisse liegen nun vor und die Projektidee mit dem grössten Potential soll weiter bearbeitet werden. Das Ziel ist, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur baulichen Realisierung geschaffen und damit das Projekt zur Baureife geplant werden kann. Die nächsten Schritte sind: die Überarbeitung gemäss den Anregungen der Jury und anschliessend die Anpassung der Überbauungsordnung für das Ladenzentrum im Tscharnergut. Die Arbeiten des Studienauftrages können vom 21. September bis 2. Oktober jeweils an den Werktagen zwischen 9–11.30 und 13.30–16 Uhr an der Mühledorfstr. 5 bei der FAMBAU, mit Anmeldung am Empfang im 2. Obergeschoss, besichtigt werden. km, FAMBAU

Café Surprise - eine Tasse Solidarität

Café Surprise ermöglicht Menschen mit wenig Geld einen kostenlosen Kaffee zu trinken. Sowohl für Gäste als auch Gastronomen ist es eine einfache und charmante Möglichkeit, sich sozial zu engagieren. Auch das Café Tscharni macht mit! Sie haben die Möglichkeit, neben Ihrem eigenen Kaffee eine zusätzliche Tasse zu bezahlen und anonym einer bedürftigen Person zu spendieren. Dieser Kaffee wird auf der Strichliste notiert. Wenn Sie ein Café-Surprise-Lokal betreten und knapp bei Kasse sind, dann fragen Sie das Personal, ob bereits ein kostenloser Café Surprise für Sie spendiert wurde. Verein Surprise

Tanzgymnastik für Frauen

Im Rahmen des Projektes «Partizipation im Quartier» wurde gemeinsam mit dem Quartierzentrum im Tscharnergut vor 13 Jahren das Angebot «Beweg dich für deine Gesundheit» aufgebaut. Frau Daniela Lazaâr-Eymann wurde aufgrund ihrer verschiedenen Aktivitäten im Bereich Tanz und Gymnastik von Mona Baumann vom Gesundheitsdienst angefragt als Leiterin zu fungieren. Heute heisst das Angebot «Tanzgymnastik für Frauen mit Kinderhütedienst» und findet jeden Dienstag von 9–10 Uhr in der Turnhalle des Quartierzentrums im Tscharngergut statt. Teilnehmen können alle, welche ihren Tag in Bewegung beginnen, ihre Gesundheit und ihre Fitness fördern, mit einer gesunden Körperhaltung durch das Leben gehen, ihren Geist aktivieren und ihre Tanzlust nähren möchten. Trainiert wird von Beweglichkeit, Bewegungsexploration, Körperbewusstsein, Ausdauer bis hin zu Kraft und Stabilität. Während all den Jahren blieb das Angebot unverändert, nur die Musik und die Tanzchoreographie werden angepasst. Auch der parallel angebotene Kinderhütedienst wird als sehr wichtig empfunden. Der Kinderhütedienst kostet Fr 11.- pro Kind. Jedes weitere Kind Fr.5.--, Eine Stunde Tanzgymnastik, kostet Fr. 12.--. Der Einstieg ist jederzeit möglich dl

Nähere Informationen: Quartierzentrum im Tscharnergut 031 991 70 55 (Mo–Fr 12 – 18 Uhr).

Ein neuer Spielplatz für alle!

Der grosse Spielplatz im Tscharnergut wurde im Anschluss an den Bau der Hochhäuser erstellt und seit den Fünfzigerjahren nie in umfangreicherer Form saniert. Der Spielplatz hat hohen Instandsetzungsbedarf und genügt den Sicherheitsbestimmungen nicht mehr. Die Anlage soll den Ansprüchen des Quartiers besser gerecht werden. Stadtgrün Bern und die Tscharnergut Immobilien AG (TIAG) planen eine umfassende Sanierung. Um den Planern Ideen und Anregungen mitgeben zu können, sind Kinder, Jugendliche, die Quartierbevölkerung und der Seniorinnen und Senioren eingeladen ihre Inputs weiterzugeben.

Wir laden herzlich zu folgenden Anlässen ein:

Bedarfserhebung: Mittwoch, 14. Oktober, 16.30–18.30 Uhr mit kleinem Apéro
Diskussion Entwurfsvarianten: Mittwoch, 25. November, 16.30–18.30 Uhr
Vorstellung + Diskussion Vorprojekt: Mittwoch, 2. März, 16.30–18.30 Uhr
Gross und Klein, Jung und Alt, alle sind herzlich eingeladen. Die Anlässe finden im Quartierzentrum im Tscharnergut statt. rt

Wasser für Wasser - Jetzt im Café Tscharni

In der Schweiz ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser eine Selbstverständlichkeit. Gleichzeitig haben 1 Milliarde Menschen im Jahr 2015 keinen Zugang zu sauberem Wasser. Dies will Wasser für Wasser (WfW) ändern! Schon einige Gastronomiebetriebe verkaufen Leitungswasser und spenden die gesamten Einnahmen für Wasser- und Ausbildungsprojekte in Sambia. Somit wird durch das Konsumieren von Leitungswasser direkter Zugang zu sauberem Wasser ermöglicht. WfW finanziert den Bau von Wasserkiosken, welche sicheren Zugang zu sauberem Wasser für 900-1500 Menschen ermöglichen. Gleichzeitig werden Sanitärinstallateure ausgebildet. Dabei lernen sie u.a. fachgerecht, Wasser- und Abwasserleitungen zu installieren. Nach drei Jahren Tätigkeit konnte WfW mit der Hilfe von mehr als 200 Partnerbetrieben bereits tausenden Menschen Zugang zu sauberem Wasser ermöglichen. wfw
Das Team des Café Tscharni freut sich, Teil des Projektes WfW zu sein. wfw & Café Tscharni

Senioren

Seniorinnen und Senioren gesucht

Das Projekt «win³ - Drei Generationen im Klassenzimmer» der Pro Senectute wächst weiter. Über 300 Seniorinnen und Senioren in der Region Bern sind in rund 50 Schulhäusern aktiv. Neu dabei ist auch das Schulhaus Stapfenacker. Wir suchen Seniorinnen und Senioren aus der Umgebung, die einmal in der Woche einer Lehrperson und den Kindern zwischen zwei und vier Stunden ihrer Zeit schenken. Sie benötigen keine fachliche Vorkenntnisse, erwünscht sind Geduld, Offenheit, eine Portion Neugierde für eine spannende und befriedigende Erfahrung und Freude am Umgang mit Kindern. Falls sie Interesse an einem Einsatz haben, nehmen Sie doch unverbindliche mit uns Kontakt auf. Wir beraten Sie gerne und beantworten Ihre Fragen zum Projekt.
Interessierte melden sich bitte bei Pro Senectute Region Bern, Michael Andres oder Xenia Matti, 031 359 03 03.
Pro Senectute Region

BESTATTUNGSDIENST
OSWALD KRATTINGER AG
BÜMPLIZ ✆ 0319911177
BOTTIGENSTRASSE 2
WWW.KRATTINGERAG.CH
INFO@KRATTINGERAG.CH
TAG UND NACHT
BERATUNG
FORMALITÄTEN
TRANSPORTE
KEIN NACHT- UND WOCHENENDZUSCHLAG

SPITEX
in Bethlehem
Privat | Krankenkassen anerkannt
Betreuung und Pflege zu Hause. Krankenkassen anerkannt.
Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!
Mobile: 079 780 25 50
www.spitex-bethlehem.ch

Veranstaltungskalender

- **Tanzgymnastik für Frauen**
  Jeden Dienstag, 9–10 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnwergut. Anmeldung und Informationen; Mo–Fr, 12–18 Uhr im QZT unter 031 991 70 55
- **Jassen im Café Tscharni**
  Donnerstag, 17. und 24. September und 8., 15., 22. und 29. Oktober 14–17 Uhr.
- **Erneuerung Ladenzenrum Tscharnergut**
  Montag, 21. September bis Freitag, 2. Oktober jeweils an den Werktagen zwischen 9–11.30 und 13.30–16 Uhr an der Mühledorfstr. 5 bei der FAMBAU: Ausstellung der Projektideen.
- **Seniorentanz**
  Freitag, 25. September und 30. Oktober, 14–17 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnergut. Eintritt Fr. 10.--.
- **Tanznachmittag in Riedbach**
  Sonntag, 4. und 18. Oktober, 14–17 Uhr im Rest. Bahnhöfli Riedbach. Fr. 10.--/Person. Live-Musik mit dem Alleinunterhalter «The Silverjet»
- **Ökumenischer Spielnachmittag**
  Montag, 5. Oktober, 14.30–16.30 Uhr im kath. Zentrum St. Mauritius.
- **«Quartier-z'Morge»**
  Dienstag, 6. Oktober, 8.30 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus.
- **Jungseniorentreff**
  Donnerstag, 8. Oktober, 9–11 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnergut.
- **«OHRchester»**
  Freitag, 9. Oktober um 16 Uhr, Konzert im Wohnheim Acherli.
- **Ökumenisches «Mittenandässe»**
  Dienstag, 13. und 27. Oktober, 12.15 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.

Bäckerei-Konditorei
Sterchi

Sensationelles Apéro-Sortiment!
Partybrote und gefüllte Baguettes
Brotfleischplatten
diverse Apérokonfekt
Und vieles mehr!

Sonntag offen
Bethlehemstrasse 2 8-13 Uhr
Bottigenstrasse 46 8-12 Uhr

- **Ein neuer Spielplatz für alle!**
  Mittwoch, 14. Oktober, 16.30–18.30 Uhr, Bedarfserhebung
- **Ökumenischer Singnachmittag**
  Freitag, 16. Oktober, 14.30–16.30 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.
- **«Natur Art»**
  Mittwoch 21. Oktober, 14–17 Uhr im Bremgartenwald. Treffpunkt 13.40 Uhr beim Kindertreff Mali.
- **Alterstreff**
  Freitag, 23. Oktober, 14.30–16.30 Uhr im Saal des Ref. Kirchgemeindehauses Bethlehem.
- **Kindertreff Tscharnergut**

Mi	14.10.	14–16.15	spielen & werken
		16.30	Spielplatzmitwirkung im Quartierzentrum im Tscharnerhgut
Do	15.10.	16.30–18.30	Neu: «Modinachmittag», Werken für Mädchen ab 10 Jahren
Fr	16.10.	9–12	Treffkaffee für Eltern
		14–17	spielen & werken
Mi	21.10.	14 - 17	spielen & werken
Do	22.10.	16 30–18.30	«Modinachmittag»
Fr	24.10.	14–17	spielen & werken
Mi	28.10.	11–14	«zäme ässe», Infos im Treff
		14–17	spielen & werken
Do	29.10.	16.30–18.30	«Modinachmittag»
Fr	30.10.	14 - 17 Uhr	spielen & werken

- **Kindertreff Mali**

Di	13.10.	10–12	Beratung und Information
Mi	14.10.	13.30–17	Spiel & Spass
Fr	16.10.	13.30–17	Spiel & Spass
Mi	21.10.	13.30–17	Natur Art in Bern West
Do	22.10.	13.30–17	Spiel & Spass
Fr	23.10.	12–15	Mittagstisch
Di	27.10.	10–12	Beratung und Information
Mi	28.10.	13.30–17	Spiel & Spass
Do	29.10.	13.30–17	Spiel & Spass

- **Mütterzentrum Bern-West**

Do 17.09.	16–17.30	Gesundheitsrunde: Herzinfarkt
Jeden Freitag	14.30–16	Günstige Schneiderarbeiten
Jeden Freitag	15–15.30	Freitagsgeschichte

Herbstferien vom 21. September bis 11. Oktober: Das Mütterzentrum bleibt geschlossen.

RCH
Renate Christen
Blumenhalle Tscharnergut
Fellerstrasse 28
3027 Bern
Telefon 031 992 43 33
Fleurop-Interflora
Hauslieferdienst

«Der Wulchechratzer», Nr. 673
Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem.
Redaktion und Herstellung: Thomas Gerber, Marcel Knöri, Christian Koch, Nadia Maeder, Peter Muster, Erich Ryter, Otto Wenger, Ernst Wermuth. Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. *Herausgeber:* Quartierzentrum im Tscharnergut im Auftrag der Quartiervereine Bethlehemacker, Bethlehem-Leist, Brünnen, Eymatt, Gäbelbach, Holenacker, Untermatt und Tscharnergut. Mit freundlicher Unterstützung der reformierten Kirchgemeinde Bethlehem und der katholischen Pfarrei St. Mauritius. *Adresse*: Waldmannstrasse 17, 3027 Bern-Bethlehem, Tel 031 991 70 55, Fax 031 992 77 17, www.tscharni.ch, wulchechratzer@tscharni.ch. *Postcheckkonto:* 30-31003-9, «Der Wulchechratzer», Bern. *Auflage:* 7700. Im Abonnement: 11 Nummern/Jahr mind. Fr. 30.-. Insertionspreise: 1/8-Seite Fr. 60.-, 1/4-Seite Fr. 120.-, 1/2-Seite Fr. 240.-, 1/1-Seite Fr. 480.-. Bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt. *Druck:* Druckerei Hofer Bümpliz AG, Wangenstr. 57, 3018 Bern-Bümpliz. *Redaktions- und Insertionsschluss:* 3. Donnerstag im Monat (10 Uhr). *Erscheinungsdatum:* 4. Donnerstag im Monat.